

## 20. Bezirk – Brigittenau

Angenommene Anträge aus den  
Bezirksvertretungssitzungen  
im ersten Halbjahr 2025

**Klub der Sozialdemokratischen Bezirksrätinnen  
und Bezirksräte in der Bezirksvertretung  
Brigittenau**

1200 Wien, Raffaelgasse 11

+43 1 53427-1200 wien.brigittenau@spw.at



---

Die SPÖ Brigittenau stellt gemäß § 24 Abs. 1 der GO-BV in der Sitzung der Bezirksvertretung des 20. Wiener Gemeindebezirkes am 25.06.2025 folgenden

## **Antrag**

### **Umgestaltung der Wiesenfläche am Leipziger Platz**

Die Bezirksvertretung Brigittenau ersucht das Büro für Mitwirkung als zuständige Dienststelle der Stadt Wien dazu gemeinsam mit dem Bezirk, einen partizipativen Beteiligungsprozess zur Umgestaltung der Wiesenfläche am Leipziger Platz einzuleiten.

### **Begründung:**

Der Leipziger Platz stellt eine nahezu zentrale Grünfläche im Bezirk Brigittenau dar und fungiert als Oase der Erholung. Er wird für Bewegung, Begegnung und als Rückzugsort genutzt.

Aufgrund der darunter verlaufenden U-Bahn-Strecke (U6) sind Baumpflanzungen auf der Wiesenfläche nicht realisierbar. Dennoch besteht großer Bedarf an Begrünung, Schatten und Hitzeschutz, gerade im Zuge zunehmender Hitzeperioden in städtischen Gebieten.

Alternative Maßnahmen, wie niedrig wachsende Pflanzen, Gräserflächen, Schattenspendler oder Sonnensegel und Sitzgelegenheiten können das Mikroklima sowie die Aufenthaltsqualität deutlich verbessern.

Das Büro für Mitwirkung ist darauf spezialisiert den Bezirken zu helfen, Bürger:innen in Stadtgestaltungsprozesse einzubinden, Barrieren abzubauen und unterrepräsentierte Stimmen gemeinsam mit der Verwaltung zu stärken. Ein transparenter, strukturierter Beteiligungsprozess sorgt für ökologische Nachverdichtung, stellt Beteiligungsgerechtigkeit her und sichert die praxisnahe, identitätsstiftende Gestaltung urbaner Plätze.



Der Klub der Grünen Alternative Brigittenau stellt gemäß § 24 Abs. 1 der Geschäftsordnung für die Bezirksvertretung in der Bezirksvertretungssitzung am **19. März 2025** folgenden

**ANTRAG**  
**Baumschutz in der Othmargasse**

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, die Bäume in der Othmargasse zwischen Hannovergasse und Klosterneuburger Straße umgehend zu „verarzten“.

Desweiteren sollen umgehend adäquate Baumschutzmaßnahmen getroffen werden, die weitere Verletzungen durch parkende Autos effektiv und langfristig verhindern.

**Begründung**

Die Othmargasse befindet sich in einem Hitzespot in der Altbrigittenau. Glücklicherweise säumt eine Allee die Straße. Sie schützt vor direkter Sonneneinstrahlung und kühlt in den heißen Sommern die Luft. Auch verbessert sie die Luftqualität in dem dichtverbauten Gebiet.

Leider werden die Bäume der Allee schlecht versorgt: Autos parken auf den zu kleinen Baumscheiben oder fahren die Bäume an. Bis vor Kurzem wurden schwere Betonklötze an die Bäume gelehnt und auf den Wurzeln abgelegt. Begrenzungsbügel sind durch die parkenden Autos verbogen und quetschen die Stämme. Fahrräder werden zwischen den Bäumen und den Begrenzungsbügeln abgestellt.

Damit der wertvolle Baumbestand erhalten bleibt, ist es wichtig, rasch zu handeln. Die Büroleitung der BV 20 war hinsichtlich der Entfernung der Betonklötze auf unser Ersuchen hin erfolgreich tätig. Wir bedanken uns dafür. Damit ist es aber leider nicht getan.

Die Bäume sind offensichtlich grob verletzt und bedürfen einer raschen Behandlung. Um weitere Verletzungen zu verhindern, müssen umgehend Baumschutzmaßnahmen getroffen werden. Damit wir keine Zeit zum Erhalt dieser wertvollen Bäume verlieren, zählen wir hinsichtlich der Wahl der adäquaten Mittel für den Baumschutz auf die Expertise des zuständigen Magistrats.

LEICHTE SPRACHE

WAS STEHT IM ANTRAG?

Die Othmargasse ist im Sommer sehr heiß. Die Allee spendet Schatten.

Die Bäume kühlen und verbessern die Luft.

Die Bäume sind aber in Gefahr. Autos und Fahrräder beschädigen sie.

Schutzbügel sind verbogen.

Schwere Betonklötze beschädigten Stamm und Wurzeln.

Die Betonklötze wurden entfernt. Das ist gut.

Doch die Bäume sind stark beschädigt. Sie brauchen dringend Pflege.

Es müssen schnell Schutzmaßnahmen her.

Das Amt soll die besten Lösungen finden.

**Klub der Sozialdemokratischen  
Bezirksrätinnen und Bezirksräte in der  
Bezirksvertretung Brigittenau**  
1200 Wien, Raffaelgasse 11  
+43 1 53427-1200 wien.brigittenau@spw.at



---

Die SPÖ Brigittenau stellt gemäß § 24 Abs. 1 der GO-BV in der Sitzung der Bezirksvertretung des 20. Wiener Gemeindebezirkes am 25.06.2025 folgenden

## **Antrag**

### **Betreute WC-Anlagen am Hannovermarkt**

Die Bezirksvertretung Brigittenau ersucht die zuständigen Dienststellen des Magistrats der Stadt Wien, notwendige Modernisierungs- und Umbaumaßnahmen der bestehenden WC-Anlagen am Hannovermarkt einzuleiten sowie eine durchgehende Betreuung dieser während der Marktöffnungszeiten sicherzustellen.

### **Begründung:**

Der Hannovermarkt ist mit rund 55 festen und 20 zusätzlichen Ständen am Wochenende ein bedeutender Nahversorgungsort und zentraler Treffpunkt in der Brigittenau. Die hohe Frequenz, vor allem freitags und samstags, resultiert in einem erheblichen Bedarf an gepflegten und funktionalen Sanitäreinrichtungen. Dieser Umstand wurde in der Vergangenheit von Anrainer:innen wie Nutzer:innen wiederholt bemängelt.

Eine kontinuierliche Präsenz durch Betreuungspersonal während der Marktzeiten würde Sauberkeit sicherstellen und den Nutzer:innenkomfort erheblich steigern. Gleichmaßen ist mit einer Reduzierung von Vandalismus sowie illegal entsorgter Abfälle und Drogenutensilien zu rechnen.

Die Maßnahme fügt sich als ganzheitlicher Beitrag zur Aufenthaltsqualität nahtlos in das Bezirksziel einer Aufwertung des öffentlichen Raums ein und gestaltet sich als gezielter und kosteneffizienter Beitrag für Sauberkeit, Sicherheit und Lebensqualität am und um den Hannovermarkt.

## **Antrag der Partei LINKS zur Prüfung der Errichtung von Toiletten am Donaukanal in der Brigittenau**



Die unterzeichnenden Bezirksrät\*innen Hannah Luschnig und Stefan Ohrhallinger von LINKS Brigittenau stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 20.11.2024 gemäß § 24 GO-BV folgenden:

### Antrag

**Die zuständigen Dienststellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, am Donaukanal auf der Seite des 20. Bezirks ausreichend öffentliche Gratis-Toilettenanlagen aufzustellen, die zu den Zeiten geöffnet sind, an denen sich viele Menschen dort im öffentlichen Raum aufhalten.**

### Begründung

Schon bei Temperaturen knapp über Null nutzen viele Menschen den öffentlichen Raum am Donaukanal, vor allem für physische und psychische Erholung. Mit zunehmend warmem Wetter steigt dieser Nutzungsdruck stark. Im gesamten Donaukanalbereich des 20. Bezirks gibt es nur eine einzige öffentliche Toilettenanlage, bei der Gerhardusgasse, während es im Vergleich im 2. Bezirk gleich vier Toilettenanlagen gibt, die gut entlang des Donaukanalufers verteilt sind. Insbesondere abseits von Lokalen werden für diese menschlichen Bedürfnisse dann häufig öffentliche Flächen benutzt. Für Frauen und trans Personen ist das eine unpraktikable Ausweichmöglichkeit und eine Toilette ist für sie daher noch wichtiger.

Als Alternative zu teuren Toilettenanlagen können auch kostengünstige und ökologische Trenntoiletten aufgestellt werden, wie sie schon in mehreren Parks existieren.

Stefan Ohrhallinger



**Klub der Sozialdemokratischen Bezirksrätinnen  
und Bezirksräte in der Bezirksvertretung  
Brigittenau**

1200 Wien, Raffaelgasse 11  
+43 1 53427-1200 wien.brigittenau@spw.at



---

Die SPÖ Brigittenau stellt gemäß § 24 Abs. 1 der GO-BV in der Sitzung der Bezirksvertretung des 20. Wiener Gemeindebezirkes am 25.06.2025 folgenden

## **Antrag**

### **Gebietsweise Überprüfung für flächendeckende Umsetzung von Anrainer:innenparken**

Die Bezirksvertretung Brigittenau ersucht die zuständigen Dienststellen des Magistrats der Stadt Wien, eine gebietsweise Überprüfung der Parkplatzsituation im gesamten 20. Bezirk mit dem Ziel einer flächendeckenden Umsetzung von Anrainer:innenparkplätzen durchzuführen.

### **Begründung:**

In der Brigittenau ist die Belastung durch parkenden Verkehr in vielen Teilen des Bezirks stark angestiegen. Der Bezirk ist aufgrund seiner zentralen Lage, der Nähe zu wichtigen Verkehrsachsen und zahlreichen öffentlichen Einrichtungen sowie Freizeitangeboten zu einem attraktiven Ziel- und Umsteigepunkt geworden. Dies führt allerdings zu erhöhtem Parkdruck, unter dem besonders die Wohnbevölkerung leidet.

Nachdem sich die beiden bestehenden Gebiete in der Brigittenau bereits bewährt haben und sich drei weitere in Überprüfung befinden soll das Anrainer:innenparken nun auf den gesamten Bezirk flächendeckend ausgeweitet werden. Erfahrungen aus anderen Wiener Bezirken zeigen, dass ein konsequent umgesetztes Anrainer:innensystem den Parksuchverkehr reduzieren und damit nicht nur die Lebensqualität in den betroffenen Wohngebieten verbessern, sondern auch den Umweltverbund stärken kann. Der Fokus auf ein flächendeckendes Konzept verhindert darüber hinaus einen drohenden Verdrängungseffekt in bislang nicht berücksichtigte Gebiete.

Im Zuge einer gebietsweisen Überprüfung soll sichergestellt werden, dass lokale Besonderheiten, Infrastruktur und Nachfrage individuell berücksichtigt werden können. Ziel ist es, wohnortnahe Parkmöglichkeiten für die Bewohner:innen der Brigittenau sicherzustellen und gleichzeitig ein einheitliches und gerechtes System für den gesamten Bezirk zu garantieren.

## Antrag Flächenwidmung Mistplatz Dresdnerstraße

Die unterzeichnenden Bezirksräte und Bezirksrätinnen des Klubs KPÖ Brigittenau stellen gemäß §24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretung für die Sitzung der Bezirksvertretung Brigittenau am 25.06.2025 folgenden **Antrag**:

*Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, den Entwurf zum Flächenwidmungsplan Nr. 8461 – dieser betrifft das Areal des geschlossenen Mistplatzes in der Dresdnerstraße 119 – dahingehend anzupassen, dass eine Wiedereröffnung des Mistplatzes Dresdnerstraße für den 20. und 2. Bezirk und die Erweiterung und Modernisierung des Standorts ermöglicht werden.*

### **Begründung:**

Der Mistplatz in der Dresdnerstraße 119 war über viele Jahrzehnte hinweg ein wichtiger Teil der Infrastruktur im 20. und 2. Gemeindebezirk, bis er im Jahr 2020 unter dem Vorwand des Corona-Distanzgebots „vorübergehend“ geschlossen wurde. Bis heute bleibt der Mistplatz unter immer neuen und über die Jahre wechselnden Begründungen geschlossen. Seitdem soll auf den weit entfernten Mistplatz in Döbling ausgewichen werden, ein Zustand, der für Menschen in der Brigittenau ohne PKW nicht tragbar ist.

Nun liegt eine neue Beschlussfassung über den vorliegenden Flächenwidmungsplan Entwurf 8461 (siehe Abbildung 1) vor, der eine Bebauung der Fläche mit Wohnblöcken, Geschäftslokalen und potenzieller Bürofläche vorsieht. Wird der Flächenwidmungsplan durch den Gemeinderat beschlossen, wäre jede Chance auf einen Ausbau und die Nutzung des bestehenden Standorts in der Dresdnerstraße endgültig zerstört. Dies steht im Widerspruch zum Willen der Bevölkerung, der in breit unterstützten Petitionen und öffentlichen Protesten geäußert wurde und wird. Etwa haben in den vergangenen Jahren mehrere Petitionen<sup>1</sup> die Wiedereröffnung und Modernisierung/Vergrößerung des bestehenden Mistplatzes gefordert. Eine aktuelle Petition<sup>2</sup> greift diese Forderung erneut auf und stellt sich gegen den im Koalitionspapier festgelegten Standort in der

---

<sup>1</sup> <https://petitionen.wien.gv.at/petition/online/PetitionDetail.aspx?PetID=82ca0ea2225245d7bfef832826b942de&fbclid=IwAR2Ei1DoqcdJV6vpcemCD-lhf2mP53arSMMGEqlognR7EKJarchqokXows>

<https://www.wien.gv.at/petition/online/PetitionDetail.aspx?PetID=ae3e83eb63574f9ea4ef04aeba145347>

<sup>2</sup> <https://www.openpetition.eu/at/petition/online/mistplatz-zwischenbruecken-dresdner-strasse-erhalten-mega-mistplatz-innstrasse-verhindern#petition-main>

Innstraße. Abgesehen vom berechtigten Protest der Anrainer, würde es bis zur Eröffnung eines neuen Mistplatzes in der Innstraße wohl noch Jahre dauern. Jahre, in denen es für die knapp 200.000 Bürgerinnen und Bürger der Brigittenau und Leopoldstadt weiterhin keinen Mistplatz in unmittelbarer Nähe gibt und das Müll und Sperrmüllproblem noch weiter zunehmen wird. Auch eine temporäre Wiedereröffnung des Mistplatz Dresdenstraße wäre durch die Umwidmung verunmöglicht.

Als Bezirksvertretung der Brigittenau dürfen wir zu den neuen Entwicklungen nicht schweigen. Auch wenn die Flächen, um die es geht, formal nicht im Bezirk liegen berühren die damit verbundenen Entscheidungen direkt und unmittelbar die Interessen des Bezirks und seiner Einwohnerinnen und Einwohner. Wir sollten dem kontinuierlich geäußerten Willen der Bevölkerung Ausdruck verleihen und uns gegen den vorliegenden Flächenwidmungsplan und für eine Wiedereröffnung des Mistplatz Dresdenstraße aussprechen und stark machen.

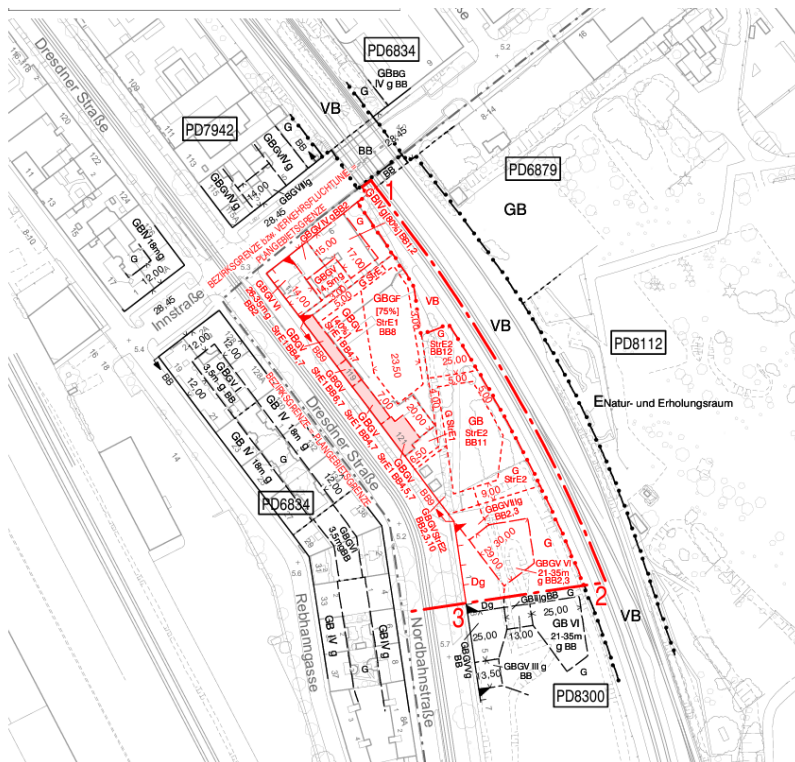


Abbildung 1: Flächenwidmungsplan Entwurf 8461

Nathalie Burkowski

Matthias Kaltenböck

KPÖ Wien - Brigittenau  
Raffaelgasse 1a  
1200 Wien  
brigittenau@kpoe.at





Der Klub der Grünen Alternative Brigittenau stellt gemäß § 24 Abs. 1 der Geschäftsordnung für die Bezirksvertretung in der Bezirkssitzung am **25. Juni 2025** folgende

## **ANTRAG**

### **Planung des nachhaltigen Umbaus der Wallensteinstraße - Jetzt!**

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, nun die Planung zur Umgestaltung der zentralen Einkaufsstraße Wallensteinstraße auf Grundlage der bereits erfolgten Bürger\*innenbefragung umzusetzen.

## **BEGRÜNDUNG**

Die Umgestaltung der Wallensteinstraße als zentrale Achse in der Brigittenau ist dem Bezirk und besonders seinen Bewohner:innen ein dringendes Anliegen – sie ist das fehlende Bindeglied in einem sich stark verändernden Grätzel.

Der Bezirk hat seinen Beitrag bereits geleistet, unter anderem liegen die Ergebnisse der Bürger:innenbefragung 2024 bereits vor. Ein zügiger Planungsstart noch heuer wäre ein wichtiges Signal, um ein bereits gut vorbereitetes Projekt zügig auf den Weg zu bringen.

## **EINFACHE SPRACHE**

### **Was steht im Antrag?**

Die Wallensteinstraße wird umgebaut.

Die Pläne sollen schnell gemacht werden.

### **Warum?**

Die Wallensteinstraße soll schöner, grüner und sicherer werden.

Viele Menschen wünschen sich viele Menschen.





Der Klub der Grünen Alternative Brigittenau stellt gemäß § 24 Abs. 1 der Geschäftsordnung für die Bezirksvertretung in der Bezirksvertretungssitzung am **19. März 2025** folgenden

## **Resolutionsantrag**

Die Bezirksvertretung Brigittenau spricht sich dafür aus, dass das Gedenken an die jüdische Bevölkerung eine wesentliche und wichtige Säule in der Brigittenau darstellt und dass dieses Gedenken in Zukunft noch intensiviert wird. Die Entmenschlichung, systematische Vertreibung, Vernichtung und Ermordung von Menschen darf nicht vergessen werden, darf nie wieder passieren und wird durch ein würdiges und dauerhaftes Gedenken der Bevölkerung in Erinnerung gerufen und bewusster gemacht.

## **Begründung**

Vor der Vertreibung und Ermordung der jüdischen Bevölkerung Wiens lebten und arbeiteten in der Brigittenau sehr viele Menschen mit jüdischen Wurzeln.

Vor kurzem hat das DÖW, das Dokumentationsarchiv für den österreichischen Widerstand seinen interaktiven Stadtplan mit den letzten Wohnadressen jüdischer Menschen auf die Brigittenau erweitert<sup>1</sup>. Zu finden sind nun hunderte Adressen mit der Deportationsgeschichte der Menschen, die dort lebten.

Im Amtshaus fand dazu eine Veranstaltung zur Präsentation dieses Projekts statt. Anwesend waren leider nur ein paar wenige Gäste.

Im November 2024 spielte im Amtshaus anlässlich des Gedenkens an die Novemberpogrome das großartige Vienna Royal Philharmonic Orchester rund um Peter Illavsky Stücke von jüdischen Komponisten. Es waren wieder kaum Gäste anwesend.

Es gibt viele Menschen bzw. viel mehr Menschen in der Brigittenau und darüber hinaus, die sich für die Geschichte der jüdischen Bevölkerung in der Brigittenau interessieren. Die Bewerbung und öffentliche Bekanntmachung war aber in beiden Fällen höchstwahrscheinlich zu wenig breitflächig.

Das darf und soll in einem Bezirk, der neben der Leopoldstadt auf der sogenannten Mazzesinsel gelegen ist und einen erheblichen Teil der jüdischen Bevölkerung beheimatet hat, nicht sein. Ganz im Gegenteil, diese Menschen gehören zur Geschichte der Brigittenau. Sie haben sie geprägt und aufgebaut. Das Gedenken an sie, die grausam ermordet oder vertrieben wurden, muss aufrechterhalten werden. Denn wir alle wollen, dass dies nie wieder passiert!

---

<sup>1</sup> [www.memento.wien](http://www.memento.wien)

## **Leichte Sprache**

Früher lebten viele jüdische Menschen in der Brigittenau.

Das Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstands hat einen Stadtplan gemacht.

Er zeigt die letzten Wohnadressen jüdischer Menschen und ihre Geschichte.

Im Amtshaus wurde das Projekt vorgestellt.

Es kamen nur wenige Gäste.

Auch ein Konzert des Vienna Royal Philharmonic Orchester erinnerte an die Verbrechen der Nazi-Zeit.

Auch da kamen nur wenige Gäste.

Beide Veranstaltungen wurden vielleicht zu wenig beworben.

Die jüdische Geschichte der Brigittenau ist wichtig.

Viele jüdische Menschen haben den Bezirk geprägt.

Die Bezirksvertretung will noch mehr an die jüdische Bevölkerung erinnern.

Diese Erinnerung soll in Ehren gehalten werden.

Solche Verbrechen dürfen nie wieder passieren.

## **Resolutionsantrag der Partei LINKS zu gesellschaftlicher Teilhabe für Alle**

Die unterzeichnenden Bezirksrät\*innen Hannah Luschnig und Stefan Ohrhallinger von LINKS Brigittenau stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 19.3.2025 gemäß § 24 GO-BV folgenden:

### Resolutionsantrag

**Die Bezirksvertretung Brigittenau spricht sich dafür aus, dass alle, die in der Brigittenau wohnen, an allen gesellschaftlichen Bereichen teilhaben können.**

### Begründung

Fast die Hälfte - 44% der über 16-Jährigen in der Brigittenau - dürfen nicht wählen, fast ein Drittel - 29% - nicht einmal auf Bezirksebene (Quelle: Statistik Austria 2024)

Zu einem guten Leben gehört die volle Teilhabe an der Gesellschaft, die neben Kultur, Gesundheit, Bildung, Wirtschaft auch den politischen Bereich umfasst.

Hannah Luschnig

Stefan Ohrhallinger



Der Klub der Grünen Alternative Brigittenau stellt gemäß § 24 Abs. 1 der Geschäftsordnung für die Bezirksvertretung in der Bezirkssitzung am **25. Juni 2025** folgenden

### **RESOLUTIONSANTRAG**

Die Bezirksvertretung spricht sich anlässlich des Pride Month für eine solidarische und inklusive Gesellschaft aus. Sie vertritt klar ihre Werte für eine offene Gesellschaft, in der kein Mensch aufgrund seiner bloßen Existenz Angst haben muss, sondern frei, sicher, selbstbestimmt und gleichberechtigt leben kann. Angesichts der Gewalt gegen queere Personen, die in diesem Jahr besonders sichtbar wurde, ist es aktueller denn je, sich solidarisch an die Seite der LGBTQIA+-Community zu stellen und für allumfassende Menschenrechte ohne Wenn und Aber einzustehen.

### **BEGRÜNDUNG**

Weltweit ist die queere Community wieder verstärkt betroffen von Hasskriminalität, Diskriminierung und Unterdrückung: US-Präsident Donald Trump greift die queere Community an und schafft u. a. sämtliche Förderprogramme für Diversität ab. In Ungarn verbietet Viktor Orbán landesweit die Pride und beschränkt damit nicht nur die Rechte der queeren Community, sondern greift auch in die Versammlungsfreiheit ein. Im Vereinigten Königreich werden die Rechte von transgeschlechtlichen, non-binären und intergeschlechtlichen Personen massiv beschnitten. Als im März 2025 bekannt wurde, dass in Österreich ein rechtes Netzwerk homosexuelle Personen gezielt attackiert hat, wurde mit erschreckender Deutlichkeit sichtbar, dass queere Menschen auch hierzulande Angst haben müssen, alleine weil sie existieren.

**Pride ist Protest:** Die Pride ist nicht nur ein Event, sondern Ausdruck des Protests anlässlich des Christopher Street Days (CSD). Der CSD ist eine internationale friedliche Demonstrationsbewegung und die Antwort auf Hass und Ausgrenzung. Sie geht zurück auf die gewalttätigen Razzien gegen die queere Community in den USA 1969 (Stonewall-Proteste). Seit 1996 das „Werbeverbot“ für Homosexualität endlich gefallen ist, geht auch die LGBTQIA+-Bewegung in Wien (u. a. Städten Österreichs) auf die Straße.

Doch Symbolik allein reicht nicht, wenn es keinen Schutz und Gleichberechtigung für queere Menschen in allen Lebenssituationen gibt. Wenn wir Menschenrechte wahren wollen, ist es unerlässlich, dass wir alle – auch als nicht Betroffene – zusammen- und füreinander sichtbar eintreten und entsprechend handeln.

## **EINFACHE SPRACHE**

### **Was steht im Antrag?**

Wir wollen, dass alle Menschen gut zusammenleben können.

Im Juni ist auf der ganzen Welt der Pride Month.

Im Pride Month sagen wir:

Alle Menschen sollen frei, sicher und gleich leben können.

Niemand soll Angst haben, nur weil er oder sie anders ist.

Im Moment erleben viele queere Menschen Gewalt.

Wir unterstützen die queere Community

Wir unterstützen die Rechte aller Menschen.